

Bezugspreis:
Monatlich 55 Pfg., vierteljährlich 1.65 Mk.
bei Vorzahlung, bei Postabnahme 90 Pfg.
und 1.70, durch den Briefträger
M. 1.04 und M. 1.12.
Frei-Beilagen:
Sommer- und Winterfahrplan.
Hessischer Landrat.
Sonderpreis: 10 Pfg. Nr. 8.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Naassauer Bote

Anzeigenpreis:
Die siebenpaltige Seite oder deren Raum
20 Pfg. Bei Stellenanzeigen und kleinen
Anzeigen 10 Pfg. Die vierte Aufnahme umsonst.
Kleinanzeigen 50 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Abend.
Nachtrag nur bei Wiederholungen und
pünktlicher Bezahlung.
Geschäftsstelle: Dierzerstraße 17.
Telefonnummer 12362 Frankfurt.

Verantwortlich: Dr. Albert Heber. — Verlagsdruck: A. Heber, Verlag der Naassauer Zeitung, G. m. b. H. — J. Heber, Direktor, alle in Elmberg.

Nr. 92. Elmberg a. d. Lahn, Samstag, den 20. April 1918. 49. Jahrgang.

Ein 18 000 Tonnendampfer versenkt.

Gudfennland vom Feinde befreit.

**Starke französische Angriffe an der
Aire scheiterten.
Schwere Verluste der Franzosen.
Deutscher Tagesbericht.**

W. G. Großes Hauptquartier, 19. April.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem flandrischen Trichterfeld entspannen sich mehrfach kleinere Gefechte unserer Erkundungsabteilungen mit belgischen und englischen Posten. Starke Angriffe, die der Feind von Norden und Nordwesten her gegen die Westfront führte, wurden abgewiesen. Schon bei seiner Vereinstellung erlitt der Feind in unserem Vernichtungsfeuer schwere Verluste. Zwischen Baillou und La Bassée starke Kampfaktivität der Artillerie. Nordwestlich von Bethune stieß unsere Infanterie gegen feindliche Linien nördlich vom La Bassée-Kanal vor und eroberte einige Geschütze. Bei Festubert und Wicourt wurde wechselvoll gekämpft. Wir machten mehr als 600 Gefangene. Der seit einigen Tagen an der Aire gesteigerten Feuerförmigkeit folgten gestern starke tiefergelegte französische Angriffe gegen Wicourt und Morcail. Auf beiden Aisne-Ufern, durch den Senter-Wald und zu beiden Seiten der Straße Villu-Morcen, häuften sich Angriffsstellen mehrfach vergeblich an. In erbittertem Kampfe wurde der Feind nach blutigen Verlusten zurückgeworfen. Starke Artilleriefeuer hielt in diesem Kampfschnitt auch während der Nacht an.

Östen.

Ukraine: In Tancien haben wir Tschukla und Melitopol befreit.

Mazedonsche Front.

Stoßtruppen unternehmen im Tschernavogon brachten einige Italiener als Gefangene ein.

Der 1. Generalquartiermeister.
Lubendorff.

Deutscher Abendbericht.

W. Berlin, 19. April, abends. (Amtlich.)
Von den Schlachtfeldern nichts Neues.
Vorwiegend von Morcail hat der Feind nach seinen gestrigen Misserfolgen sein Angreifen nicht erneuert.

Neue Tauchbootresultate: Ein 18 000 Tonnendampfer versenkt.

W. Berlin, 18. April. (Amtlich.) Am Morgen des 11. März wurde von einem unserer Unterboote, Kommandant Kapitänleutnant Wilhelm Meyer, ein besonders wertvoller englischer Passagirdampfer, ein Schiff von mindestens 18 000 Tonnengewicht, versenkt. An der Versenkungsstelle wurden ferner Schiffstrümmen und leere Rettungsboote gefunden. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Erbitterung gegen Lloyd George

Ueber die Erbitterung, die in England infolge des neuen irischen Problems eingetreten ist, ist ein Reibungsfall der Londoner „Daily News“ bemerkenswert, der in seinen Worten die wahre Lage Englands enthüllt. Das Blatt sagt: Die Reden im Unterhaus geben nur ein klares Bild der Erbitterung wieder, die stündlich stärker gegen die Beherrschung tobt. Wilson haben die irische Begehrtheit mit Recht als Zwietrachtssapfel bezeichnet, den die Regierung ins Volk geworfen habe, um die Aufmerksamkeit von dem katastrophalen Riederbruch ihrer Strategie und Verwaltung abzulenken. So tief sei die Politik Lloyd Georges gesunken. Die Ausdehnung der Altersgrenze habe das Volk an den Rand der Panik gebracht. Die feindliche Stimmung gegen die Regierung habe eine Ueberhitzung erreicht, wie sie noch nie vorher erlebt worden sei. Der irische Fehler sei furchtbar, es werde ein Unheil daraus folgen, welches aufzudenken den Geist schauern mache. Anstelle des Lord Derby, der amtsüßig geworden, wurde Lord Milner zum Kriegsminister ernannt. Er tut immer in dasselbe Horn wie Lloyd George.

Sturm-Katastrophe an der französischen Küste.

Paris, 19. April. Die Küste von Toulon wurde durch eine Wasserhose schwer heimgesucht. Etwa 1000 Baecken und Fischerboote zertrümmten an der Küste oder wurden ins Meer getrieben. Die große Mole am Eingang des Hafens ist beschädigt.

Staatssekretär v. Kühlmann und die Parteiführer.

Berlin, 19. April. Die durch den verlängerten Aufenthalt im Großen Hauptquartier verschobene Konferenz der Parteiführer mit dem Staatssekretär v. Kühlmann wird nunmehr am Sonntag nach der Rückkehr des Staatssekretärs stattfinden. Man geht wohl nicht fehl, wenn die Besprechung neben der gesamten auswärtigen Lage hauptsächlich dem Friedensvertrag mit Rumänien gilt, über den von gewissen Interessenten und Gegnern des Staatssekretärs unrichtige Angaben verbreitet werden. Von diesen Gegnern werden auch ununterbrochene Gerüchte über seinen baldigen Rücktritt ausgestreut.

Besuch Barons in Berlin.

Wien, 18. April. Der Minister des Aeußern, Baron Baran, begibt sich demnächst nach Deutschland, um dem Kaiser seine Aufwartung zu machen und dem Reichskanzler seinen Antrittsbesuch abzustatten.

Der Fall Czernin im Reichstag.

Wien, 18. April. Die Blätter erfahren aus parlamentarischen Kreisen, daß in der ersten Vollziehung des Abgeordnetenbeschlusses eine Reihe von Anfragen über den Wechsel im Auswärtigen Amt gestellt werden wird.

Für eine Kriegsschiffabgabe.

Die nationalliberale Fraktion der Hamburger Bürgerstadt hat kürzlich einen Initiativantrag im hamburgischen Senat eingebracht, der ein Vorgehen des Senats im Bundesrat zur Durchsetzung einer Kriegsschiffabgabe, Sicherung der Auslandsbeziehungen und Konsolidierung unserer Kolonialmacht erreichen will. Die Bekanntgabe dieses Antrages hat ausnehmend dazu geführt, daß man in Lübeck und Bremen, wo ähnliche Ideen bereits seit langem vertreten werden, ähnliche Anträge in den Bürgerkammern eingebracht hat. Der Bremer Antrag geht dabei über den Hamburger noch in zwei Punkten hinaus. Er fordert die Freiheit der Meere und die Sicherung unserer weltwirtschaftlichen Betätigung.

Dr. Jechter wiedergewählt.

W. Landersheim, 18. April. Bei der heutigen Reichstagswahl am 14. April wurde Dr. Jechter, Landersheim, als Abgeordneter für die Odenburger Reichstagswahlkreise wiedergewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt worden.

Der Wahlkreis Dr. Jechters zählt zu denjenigen Wahlkreisen, die von jeder durch das Zentrum vertreten wurden und zu dessen sicherem Besitz gehören.

Eine verbrecherische Geheimdruckerei in München.

München, 18. April. Eine vollständig eingerichtete Geheimdruckerei in der hauptsächlich Broschüren in großen Mengen, daneben auch Butter-, Ruder- und Kälbermarken hergestellt wurden, wurde hier aufgefunden. Mehrere hundert Tausend Mark sind dadurch der Allgemeinheit entzogen. Die in der Herstellung und dem Vertrieb beteiligten Personen sind verhaftet. Auch gegen die Abnehmer der Marken ist ein Strafverfahren eingeleitet.

Deutsch-polnische Grenzfragen.

Lemberg, 16. April. „Wiel Kow“ meldet aus Warschau, daß nach Mitteilungen aus deutschen Kreisen die in Aussicht genommenen Berichtigungen der deutsch-polnischen Grenze im nördlichen Teile des Gouvernements Suwalki, ferner zwischen Thorn und Alexandrowo und am Nohlenboden von Dombrowo erfolgen würde. Hier sei die Einbeziehung des St. Barbara-Berges in Aussicht genommen, wodurch das obersteleische Becken beiderseitig wird. Dies wäre eine ein Viertel des Nohlenbeckens im Nördlichen Polen.

Amerikas Schiffbau mit Hindernissen.

W. Bern, 17. April. Es de Boris meldet aus Washington, daß im Monat März die Schiffbauten für die Handelsmarine bei weitem nicht die gewünschte Höhe erreicht hätten, was hauptsächlich darauf zurückzuführen sei, daß aller Stahl von der Kriegsmarine beschlagnahmt worden sei. Leider fehlten aber auch Keisel und Turbinen. Das stimmt alles recht schlecht zu dem früher so marktschreierisch angekündigten Schnellbetrieb im Schiffbau aus der Beförderung der „Millionenheere“.

Französische Sorgen um Bethune.

Nach der französischen Presse befindet sich die „Aisne, Zg.“, meldet, die Schlacht bei Arras, die besondere Bedeutung durch die Gefährdung des Nohlenbeckens von Bethune, da die großen Gruben Bruay und Bullo Grenay nur einige Kilometer südlich Bethune liegen. Hier schreibt in der „Victoire“: Ein bedeutendes Hindernis in dieser Gegend wäre außerordentlich hemmend für Frankreich. Die Nohlenbecken von Bethune liegen nur 15 Kilometer von der Frontlinie entfernt. Ihre Jahreserzeugung überschreite seit dem Kriege 5 bis 6 Millionen Tonnen.

Italien zieht seine Truppen von der Salonikifront zurück.

Büch, 18. April. Den Militärzeitungen zufolge ziehen die Italiener von der Salonikifront zurück. Die bisher nicht bekanntgemachte Tatsache zu entnehmen, daß die Truppen von der Salonikifront nach Italien zurückgebracht werden, um an der italienischen Front Verwendung zu finden.

Die Nohlenbergwerke von Bethune.

Die „A. Z. am Mittag“ meldet aus Bern: Die Förderung der großen Nohlenbergwerke von Bethune, die unter deutschem Feuer steht, ist teilweise eingestellt worden. In einer Konferenz zwischen Clemenceau, Hoch und Betain sollen Vorbereitungen getroffen werden, um die Bergwerke nötigenfalls zu erlösen.

Zwei Drittel der engl. Front geworfen und aufge- rollt! — Riesige Materialbeute.

W. Berlin, 18. April. Nach dem Verlust ihrer Stellungen bei La Bassée und Wicourt haben die Engländer nunmehr seit dem 21. März fast zwei Drittel ihrer alten Front verloren. An geballten Stellungen bleiben ihnen vorläufig nur die schmale Strecke zwischen Arras und La Bassée und die zwischen Wicourt und dem Süden der belgischen Front. Was alles auf dem weiten Raum an Minenwerfern, fest eingebauten Maschinengewehren in Beton und Stahlsäulen, in Fernsprengerät, Feldbatterien, Stabselbst, fest eingebauten Unterständen usw. verloren ging, läßt sich nicht annähernd abschätzen. Die gesamte Stellungenmunition, d. h. die in den Patristellungen liegenden eigenen Bestände, und die Munitionslager der eingeleiteten Divisionen wurden deutsche Beute oder durch Artilleriefeuer vernichtet. Der Verlust dieses ungeheuren Kriegesgerätes bedeutet eine schwere Einbuße für die Briten. Die Tiefe des deutschen Vordringens brachte es ebenfalls mit sich, daß die zahlreichen im Kriegsverlaufe mühsam gebauten Stellungen für Granatbatterien, zum Teil mit den zugehörigen Kanonen, überall in deutsche Hände fielen. Bedenkt man, wieviel ungeheure Kosten für Herstellung und Verwendung dieses Geräts verurteilt hat, so läßt sich der englische Vermögensverlust abgemessen nicht annähernd abschätzen. Von den in den letzten Tagen gefallenen englischen und französischen Gefangenen sind etwa 50 bis 60 v. Hundert Gefangenen, teils aus französischen, teils aus englischen Reservistenabteilungen, die erst vor Wochen eintraten und keinerlei Kriegserfahrung besitzen. Viele wußten nicht einmal, zu welcher Brigade oder Division sie gehörten. Die älteren Mannschaften sind meist über vierzig Jahre alt.

Englisch-französische Meldungen.

Der neueste Pariser Gossenskommentar besagt, daß die Deutschen die Erbitterung in Flandern verdoppelt hätten. Schreckliche Kämpfe hätten sich in den letzten 48 Stunden an der englischen Front abgepielt. Bei Baillou dauert der hartnäckige Kampf auf der 15 Kilometer langen Front noch fort. Die Deutschen vernichteten weiter nachwärts vorzudringen. Dieser rein theoretische Vorteil der Deutschen, wie ihn Gossens verkündet, hat ohne praktische Bedeutung, weil die Engländer, daß die gesamte englische Linie des Abschnittes von Baillou zurückgenommen werden mußte. Reuter meldet von der englischen Front: Der Feind hat seine Taktik fort, die darin besteht, auf die englischen Truppen einen möglichst großen Druck auszuüben, indem er fortwährend große Massen früherer Truppen gegen sie wirft. Die Steinabfälle von Messines fielen in die Hände der Deutschen, die von mehreren aus weiter angreifen, wo die Lage noch immer im Dunkeln ist.

Südwestfennland befreit

Die Rote Garde umzingelt.

W. Stockholm, 18. April. Nach einem Telegramm aus Åbo haben die Rote Garde auch Åbo, Åstads, Kihlman und Västis verloren. Die Deutschen haben sich mit den Truppen Mannsbekins vereinigt, so daß jetzt das ganze südwestliche Finnland von den Russen befreit ist. Die rote Armee ist bei Åbo vollständig umzingelt.

W. Stockholm, 18. April. Wie der Bericht- hatter des „Ålmanblad“ aus Åbo meldet, hat sich dort nach der Einnahme der Stadt durch die Weißen Gardesten herausgestellt, daß die Rote Garde einen Schaden von mehreren Millionen anrichtete, indem sie die großen im Hafen liegenden Dampfer, das Telephonamt und die Telephonzentrale zerstörten, die Lebensmittelvorräte verschleppten, die Geschäfte und Kassen plünderten und in allen öffentlichen Gebäuden große Verheerungen anrichteten. Die Weißen Gardesten, die unter Führung des schwedischen Leutnants, Graf Ehrensköld eingezogen waren, wurden als Befreier begrüßt.

Kürzliche deutsche Gefangener aus Frankreich.

W. Konstanz, 18. April. Gestern abends um 8 Uhr 25 Min. traf der schon lange erwartete erste Transport von Familienmitgliedern aus Frankreich hier ein. Er wurde von der Bevölkerung freudig begrüßt. Hauptmann Wittmann entbot den Angekommenen, die teilweise schon über 30 Monate in Gefangenschaft waren, den Willkommenwunsch und verlos Begrüßungsgramme der Großherzogin Luise von Baden und des preussischen Kriegsministers.

Das Schicksal des Jaten und seiner Familie.

Kopenhagen, 18. April. Der Berichtshatter des „Politiken“ in Kopenhagen berichtet aus sicherer Quelle, daß ein schwedischer Krieger, der für die russische Kaiserinmutter die Erlaubnis zum Verlassen Russlands und zur Reise nach Dänemark zu erwirken. Wenig soll unter gewissen Voraussetzungen der Abreise der Kaiserin nicht abgelehnt sein. Die Jatenfamilie wurde von Loholts nach einem Orde im Ural überführt, als man das Einschreiten der Japaner in Sibirien befürchtete.

Der Bar soll sich wohl befinden und gewisse Freiheiten genießen, täglich Zeitungen lesen und den weltpolitischen Ereignissen mit großer Anteilnahme folgen.

Admiral v. Capelle über den U-Bootkrieg.

Bei der Beratung des Reichstags für die kaiserliche Marine im Hauptsaal des Reichstags erklärte Staatssekretär Capelle zur U-Boot- und Frachtkriegsfrage: Die Hauptfrage ist: Was brauchen die Weltmächte zur Kriegsführung und zur Versorgung der Heimat und welche Lonnage steht ihnen dazu noch zur Verfügung? Bisherum haben Lonnagebeschränkungen sich heute so gut wie überflüssig, da ja die sichtbaren Erfolge des U-Bootkrieges die deutliche Sprache reden. Der Lonnageraub an Holland, mit dem sich die Angellachen auf Jahrzehnte ein Odium schlimmster Art aufgeladen haben, ist der beste Beweis, wie weit die Schiffsaunaut bei unseren Gegnern bereits gestiegen ist. In den Versenkungen treten der harte Verlust der Schiffe und die gewaltige Steigerung der Seemüllerei, die kirchlich Lord Elckmann in der Schiffahrtskammer auf das Dreifache der Friedensverluste bezifferte. Wird sich die Lage der Weltmächte verbessern oder verschlechtern? Das hängt von deren militärischen Leistungen und dem Erfolg der versenkten Schiffe durch Neubauten ab. Kurz auf die letzte Rede Sir Eric Geddes zum Marine-Etat eingehend erklärte der Staatssekretär: Die Behauptung des engl. Marine-Ministers, bei unseren U-Bootbeschlagnahmen herrsche Widerwillen, in See zu gehen, ist eine niederrichtige Verleumdung. Gegenüber den Behauptungen englischer Staatsmänner über ungemäße starke Verluste an U-Booten stellte der Staatssekretär 14: Die Angaben in der fremden Presse sind sehr stark übertrieben. Die Neubauten überlegen sich nach wie vor die Verluste. Die U-Bootmasse ist quantitativ und qualitativ im stetigen Wachsen begriffen. Wir können auch weiter mit der bisherigen militärischen Leistung unbedingt rechnen. Ob Lloyd George nach dem verlorenen Landkrieg den Seefried mit Aussicht auf Erfolg fortführen kann, hängt nicht von seinem Willen, sondern von dem Kampf U-Boot gegen Schiffraum ab. Nach Lloyd's Register sind in den letzten zehn Jahren vor dem Krieg pro Jahr etwa über zwei Millionen Tonnage auf der ganzen Welt, also einschließlich unserer und anderer Verbündeten und Auslandsschiffbau hergestellt worden. Die Gesamtleistung heute kann keinesfalls höher sein, denn die Schwierigkeiten aller Art, Arbeiter- und Materialmangel, sind im Krieg gewachsen. Durch militärischen Abzug sind in den letzten zehn Jahren d. h. im Frieden, 800 000 Tonnage pro Jahr vom Welt-Schiffraum vernichtet worden. Jetzt im Krieg sind die Verluste, wie schon erwähnt, erheblich größer. 1,4 Millionen Tonnage ist also der jährliche reine Zuwachs für die ganze Welt gewesen. Das gibt immerhin einen Nachschub für die heutigen Verhältnisse. Umritas und Japan's Neubauten werden für die eigenen Bedürfnisse dieser Länder bis in einem gewissen Grade aufgebraucht, es bleibt also in der Hauptsache die Lage des englischen Schiffbaues zu betrachten. Um die Mitte 1917 wurde von den Engländern in antistischer Stelle von drei Millionen Tonnen gepredigt, dann ging Lloyd George auf zwei zurück und jetzt liegt nach Angabe Konar Bats ein Ergebnis mit 1,16 Millionen vor. Einer Indianerstellung von rund 100 000 Tonnage, also das Sechste gegenüber. Selbst wenn man die gemachten Angaben als zu günstig ansieht, und eine Neubautenleistung von monatlich 150 000 Tonnage, also 50 Prozent höher, annimmt und auch die Versenkungen um 400 000 Tonnage kürzt, so sind die Versenkungen immer noch dreimal so groß als die Neubauten. Eines ist, besonders für die kommenden Monate zu berücksichtigen. Heute trifft die Versenkung eines jeden Schiffes unsere Gegner am Lebensnerv. Heute, wo nur noch die unbedingt notwendigen Frachten — für Lebensmittel und für Kriegsbedarf — befördert werden können, bedeutet die Versenkung auch nur eines kleinen Schiffes etwas ganz anderes, als bei Beginn des U-Bootkrieges. Zudem bedeutet ein Ausfall eines Schiffes auch einen Ausfall von 4—5 Frachtabgaben. Unter diesen Verhältnissen muß auch der größte Optimist sagen, daß die Lage der Gegner sich in stark wachsendem Maße mit jenen den Schritten verschlechtert u. daß jeder Zweifel an den Erfolgen des U-Bootkrieges nicht berechtigt ist.

Auf eine Anfrage eines Berichtshatters führte der Staatssekretär aus: Unter Gegnern bemühen sich einige, ihre Abwehrmaßnahmen gegen die U-Boote mit allen Kräften zu steigern und erzielen damit auch gewisse Erfolge. Aber irgendwie entscheidend beeinflusst haben sie den U-Bootkrieg zu keinem Zeitpunkt und werden es nach menschlicher Voraussicht auch in Zukunft nicht können. Die amerikanischen U-Bootjäger, von denen viel Aufhebens gemacht wurde, verlagten. Das Gleitsystem, das den Schiffen ja einen gewissen Schutz bietet, hat auf der anderen Seite auch Nachteile; die Verringerung der Transportfähigkeit, die durch das Zusammenstellen des Convois und durch Verabfolgung der Geschwindigkeitseinstellung entsteht, wird nach englischen Quellen sehr hoch beziffert. Die Angaben schwanken zwischen 25 bis 60 Prozent. Im übrigen werden unsere Kommandanten geradezu auf Geleitzugangriffe gedrückt und es vergeht kein Tag, wo nicht eines oder mehrere Schiffe aus Geleitzügen herausgeschossen werden. Geübte Kommandanten bekommen es fertig, drei bis vier Schiffe nacheinander aus demselben Geleitzug herauszuschleusen.

schicksalvolle Schicksal Frau Helene's. Ihr Vater
nahm einige Schritte zurück. Genning erhob sich
er vermochte nicht zu sprechen. Frau Helene
streckte ihm beide Hände entgegen.

„Mein armer, junger Freund“, sprach sie sanft
und ihre blauen Augen füllten sich mit Thränen.
„Kann Ihnen derlei's Mitleid einigen Trost
bringen, so finden Sie es sicherlich bei uns.“

Die sanfte Stimme drang ihm zu Herzen und
trotz der harte Rinde des trüben Schmerzes.
Er ergriff die Hände Helene's, beugte sich über sie
und ein Thränenstrom erleichterte sein Herz. „Ver-
zeihen Sie“, flammelte er, „es ist unmännlich,
— aber ich kann eben nicht anders.“

„Weinen Sie sich aus“, sagte sie milde, wä-
rend ihr selbst die Thränen über die Wangen per-
lten. „Wir verstehen und würdigen Ihren
Schmerz, — aber es ist ja noch nicht alle Hoffnung
erloschen.“ Er machte eine schmerzlich abwehrende
Bewegung. Herr Bieslerling trat näher und legte
um die Hand auf die Schulter. „Verzeihen Sie
nicht, lieber Freund“, sagte er ernst. „Solange
wir keine ganz bestimmte Kunde haben, dürfen
wir die Hoffnung nicht aufgeben. Das Schiff
heißt freilich in der That gestrandet zu sein, aber
da die Wreckstrüde hier angetrieben wurden, kann
das Unglück nicht weit von uns geschehen sein. Wir
haben sich so viele kleine Inseln und Felsen-
landschaften hier herum, daß die Möglichkeit gegeben
ist, die Mannschaft des Schiffes habe sich auf einer
dieser Inseln gerettet. Freilich, die meisten die-
ser Eilande sind nichts als nackte Felsen, aber sie
können doch eine Zeitlang als Zufluchtsort dienen.
Wir wollen morgen gleich unsere Nachforschungen
beginnen, heute dürfte es zu spät geworden sein.“

„Die sollen wir das anstellen?“ seufzte Gen-
ning. „Die Dampfschiff ist nicht feertüchtig, es dauert
mehrere Tage, um sie wieder in Stand zu setzen.“

„Wir nehmen ein Segelsboot“, entgegnete Herr
Bieslerling. „Meine „Helene“, — so habe ich mein
Boot getauft — ist eine raiche Seglerin, ich habe
von oft weite Fahrten mit ihr gemacht.“

„Wie soll ich Ihnen nur danken, für alle
Hilfen.“ (Fortf. folgt.)

Verantwortlich: Hermann Grottelburg 107

der Pionier Lloyd Burbons wurden zu gleicher Zeit mit dem Eisenkreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Niedertiefenbach, 17. April. Dem Musketier Josef Schmid, Sohn des Landwirts Ferdinand Schmid, wurde in den letzten schweren Kämpfen im Westen das Eisenkreuz 2. Kl. verliehen.

Friedhofen, 17. April. Dem Gefr. Adolf Jung, Sohn des Musketiers Peter Jung, wurde im Westen das Eisenkreuz 2. Kl. verliehen.

Talheim, 17. April. Dem Gefr. Joh. Weyer, Bürgermeister in Talheim, wurde im Westen das Eisenkreuz 2. Kl. verliehen, nachdem er schon früher die hess. Tapferkeitsmedaille erhalten hatte.

Heuchelheim, 19. April. Dem in russischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Gefreiten Peter Bader von hier, gelang es vor kurzem aus seiner mehrjährigen Gefangenschaft zu entkommen u. an die deutsche Front zu gelangen. Rummel er wohlbehalten zu einem längeren Urlaub in seiner Heimat eingetroffen.

Handfangen, 19. April. Die Zeichnungen für die 8. Kriegsanleihe erhöht sich bei unserer Spar- und Darlehenskasse auf 53.000 Mk. Bei der Landesbankstelle in Sadamar verwendeten diese Kasse dafür 17.000 Mk. Die Briefe für Grundstücke stellen sich in letzter Zeit so hoch, daß man beim Verkauf für die Quadratmeter bis 30, je bei einem Hektar sogar 90 Mark erzielt.

Würges, 19. April. Die Volksschule zu Würges trug zur 8. Kriegsanleihe 16.000 Mark durch Zeichnungen der Schüler und Vermittlung der Lehrpersonen bei.

Sierobahn, 17. April. Dem Kanonier Anton Quirbach und der Schütze Paul Quirbach, Söhne des Herrn Johann Quirbach, wurden auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisenkreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Frankfurt, 19. April. Hier wurde die Gründung einer Sparkassenbank für Hessen-Rheinland und das Großherzogtum Hessen mit dem Sitz in Frankfurt a. M. beschlossen.

St. Söfchenheim, 19. April. Ein räuberischer Diebstahl wurde nachts hier ausgeführt. Aus dem dort mit 90 Hektar belegten und bewohnten Gasthaus von Kees entführten Diebe ein schweres Hind und schloßten es im freien Felde ab. Heute früh fand man Kopf, Haut und Eingeweide des Tieres am Tatort vor.

St. Rastel, 19. April. Die Erben des kürzlich verstorbenen Kommerzienrats Rosenzweig stellten der Stadt eine Stiftung von 100.000 Mk. zur Verfügung, deren Zinsen alle vier Jahre zu gemeinnützigen Zwecken Verwendung finden sollen.

Letzte Nachrichten.

Wiener Tagesbericht.

Wi., 19. April. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Zwischen Uffitz und Plawe ist die Kampfstätigkeit andauernd lebhaft. Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden wurden mehrere italienische Vorkümpfe abgeschlagen.

Der Chef des Generalstabs.

Der Brand von Reims

Paris, 19. April. Aus Paris wird berichtet: Seit sieben Tagen steht Reims mit Ausnahme der Vorstädte in Flammen. Außer einer bestreift Straße, wo noch Trümmer von Säulenhäusern besteht, Reims nicht mehr, sondern an dessen Stelle nur noch eine Wüste von Steinen. Vom

10. bis 16. April sind auf Reims mehr als 100.000 Granaten geschossen worden. Allein am 12. April sind 30.000 in die Stadt gefallen. Brandbomben sind gleichfalls abgeschossen worden. Die Beschädigung am Abend des 12. April war so stark, daß zwei unserer Flieger, die mit dem Auftrag aufgestiegen sind, 160 Kilometer tief die deutschen Linien zu durchdringen, bis zum Endziel ihres Fluges das Flammenmeer der Stadt gesehen haben und im Widerschein des Feuers gesehen werden konnten. Die Stadt sieht wie ein Kirchhof aus. Die Pariser Feuerwehr hat mit großem Heldenmut mit der Feuersbrunst gekämpft, konnte aber die Katastrophe nur wenig einschränken.

Die achte Kriegsanleihe

Berlin, 19. April. Nach dem Stande der bisher bekannt gewordenen Teilergebnisse der Zeichnungen auf die achte Kriegsanleihe ist mit Sicherheit anzunehmen, daß das Gesamtergebnis die Summe der sieben Kriegsanleihen um ein Bedeutendes übersteigen wird.

Frankfurt zeichnete 522 Millionen, 70 Mill. Mark mehr als bei der 7. Anleihe. Ebenso liegt das Resultat

in Mainz von 39 auf 53 Millionen, in Karlsruhe von 100 auf 125 Millionen, in Essen von 201 auf 225 Millionen, in Magdeburg von 141 auf 178 Millionen, in Chemnitz von 77 auf 106 Millionen, in Dresden von 209 auf 239 Millionen.

Die bisher größte deutsche Kriegsanleihe, die sechste, die einen Betrag von fast 13 Milliarden gebildet hatte, dürfte die achte Kriegsanleihe bedeutend übersteigen werden. In Finanzkreisen schätzte man am Freitag mittig die Zeichnungssumme auf annähernd 15 Milliarden Mark. Die Zeichnungen auf die achte Kriegsanleihe übersteigen schon jetzt die bei der 7. Anleihe um 1,7 bis 2 Milliarden Mark.

522 Millionen in Frankfurt

Frankfurt a. M. Bei der Reichsbankhauptstelle Frankfurt betragen die Zeichnungen 522 Millionen Mark (7. Anleihe 452, sechste 499, fünfte 395, vierte 406, dritte 455, zweite 328, erste 148 Millionen), davon 450 Millionen auf Kriegsanleihe, 70 Mill. auf Schatzanweisungen und 2 Mill. Umlaufanmeldungen.

Dringliche Hilferufe.

Rotterdam, 19. April. Die „Times“ meldet, daß das kanadische Unterhaus am 20. April eine Geheimhaltung abhalten wird, worin die Regierung über die gegenwärtige gefährdete militärische Lage Mitteilung machen wird. Die verbündeten Regierungen haben an die kanadische Regierung das dringliche Ersuchen gerichtet, sofort das Ueberseeheer um eine halbe Million Mann zu verstärken. Der Londoner „Daily Chronicle“ meldet aus Melbourne: Neue australische Truppen sollen nach Europa geschickt werden. Die Regierung in Melbourne hat alle Parteien zu einer Besprechung zusammenberufen, um über Erleichterungen bei der Ausrüstung neuer Truppenverbände nach Europa zu beraten.

„Hilfe, Hilfe!“

schreit Lloyd George in alle Welt. Da rückt sich auch das im englischen Stillschweigen stehende Italien, seinen Tribut an Kanonenschuttel f. d. flandrischen Schlachtfelder zu entrichten. Minister Orlando kündigt die Entsendung italienischer Truppen natürlich mit Trompetentönen an. Er erklärte im Parlament, daß in kurzer Zeit die Bahnen der in-

denischen Regimenter auf den Schlachtfeldern der Picardie und Flandern an der Seite der französischen, englischen, amerikanischen, belgischen und portugiesischen Verbündeten kämpfen werden.

(Am von Hindenburg stilvolle Siebe zu beziehen!)

Der Verfasser des Barma-Briefes.

Der „Deutschen Tageszeitung“ wird aus Wien gemeldet: Es kam heute wohl offen zugestanden werden, daß die Abweisung des Kaiserbriefes ohne Vorwissen und hinter dem Rücken des Ministers des Auswärtigen erfolgt ist, der auch nachträglich keine Kenntnis von diesem Brief erhalten hat, bis durch die Enthüllung Clemenceaus die ganze Angelegenheit ans Licht gezogen wurde. Der Verfasser des Kaiserbriefes soll der damalige Chef der kaiserlichen Kasse, Graf Volz gewesen sein, der auch sonst der Urheber vieler verhängnisvoller Staatschläge an den Kaiser Karl gewesen ist. So war Graf Volz einer der Hauptinspiratoren der Annexion der kaiserlichen Hochverräter. Volz soll auch gegen das Bündnis mit dem Deutschen Reich intrigiert und dem jungen Kaiser die famose Denkschrift des bekannten Hofrats Lamorfa in die Hand gespielt haben.

Deutschland und Rußland.

Berlin, 19. April. Der Botschafter der russischen Sozialregierung Joffe trifft heute in Berlin ein. Da gleichzeitig Graf Witkowsky in Moskau eintrifft, so sind damit die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland in aller Form wieder hergestellt.

v. Kuhlmann erkrankt.

Berlin, 19. April. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. v. Kuhlmann hat sich, wie wir hören, auf der Rückreise vom Großen Hauptquartier eine Salbenentzündung zugezogen, die ihn genötigt hat, die für morgen anderwärts besprochene Reise mit den Fraktionsführern zu verschieben und auf ärztlichen Rat einige Tage das Bett zu hüten.

Der Dank von Helsingfors.

Berlin, 19. April. Der Vorsitzende der Stadtverwaltung von Helsingfors hat an den Herrn Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet: Die Stadtverordneten von Helsingfors, zur ersten Sitzung versammelt, nachdem die rote Schreckensherrschaft in Finnlands Hauptstadt durch die unvergleichliche Tapferkeit der deutschen Truppen niedergeworfen wurde, bitten um die Übermittlung Eurer Excellenz Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser die tiefgefühltesten Gefühle der Dankbarkeit für die Befreiung der Hauptstadt, sowohl im eigenen Namen, wie auch im Namen der Stadtverordneten, unterbreiten zu dürfen.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten: H. J. J. J.

Die baltische Abordnung im Großen Hauptquartier.

Berlin, 19. April. Die Abordnung der vereinigten Landesräte in Livland, Estland, Kurland und Semgallen hat heute ins Große Hauptquartier.

Brand der belgischen Artillerieparken in Havre.

Br., 19. April. „Nouvelles de la Voie“ meldet aus Havre: Die Depot für Artillerie und Genietruppen des belgischen Heeres, die große Materialvorräte enthielten, sind in der Nacht vom vergangenen Freitag zum Samstag niedergebrannt.

Häufige Lichnowski.

Berlin, 19. April. Wir erfahren aus gut unterrichteter Quelle, daß der Gesandtschaftssekretär des Reiches in London, des Fürsten Lichnowski, gegeben hat.

Lokales.

Limburg, 20. April.

— Kriegsanleihezeichnung des Gymnasiums: 50.650 Mk., der höheren Mädchen-Schule: 14.250 Mk.; zusammen: 64.900 Mk.

— „Gefährliche Reife der Frühlingsnacht“. Heute Nacht kam ein Nordsturm und wolkenlos Himmel die Temperatur auf -2 Grad Celsius. Da im Rhodol zur Zeit schon die Pfirsiche, Kirschen, Äpfel, sogar viele Birnbäume und Zwetschen in Blüte stehen, dürfte die Frostnacht großen Schaden getan haben.

— Reibhölzerliche Nährmittel. Auf dem Abschnitt Nr. 75 der Lebensmittelförderung werden Anfang nächster Woche 100 Gramm Graupen abgegeben. — Auf dem Abschnitt Nr. 76 kommen 125 Gramm Marmelade zum Verkauf.

Kirchenkalender für Limburg.

A Sonntag nach Ostern, den 21. April 1918.

Schlußfest des hl. Joseph.

Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr 10 Min. Abendgottesdienst mit Predigt, um 9 Uhr: Feiert. Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Sakramentalische Bruderkommunion.

In der Stadtkirche: Um 7, 8 und 11 Uhr heil. Messen, die zweite mit Orgel, letztere mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr: Complet.

In der St. Anna-Kirche: Um 6 und 8 Uhr heil. Messen, letztere mit Predigt.

In der Sophienkapelle des Doppelstifts: Um 8 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt.

An den Sonntagen: Im Dom 6 Uhr: Frühmesse; in der Stadtkirche um 7 1/2 Uhr: Schulmesse; 8 Uhr hl. Messe; in der St. Anna-Kirche um 7 1/2 Uhr: hl. Messe; in der Sophienkapelle des Doppelstifts um 8 1/2 Uhr: hl. Messe.

Montag 7 1/2 Uhr im Dom feiert. Requiemamt für den verstorbenen Krieger Hans Schmetz; 8 Uhr in der Stadtkirche Hochamt für A. Maria Wiedersheim, ihre Eltern und Geschwister.

Dienstag, Fest des hl. Georg, 7 1/2 Uhr im Dom feiert. Amt für Frau Maria Bödel.

Mittwoch 7 1/2 Uhr im Dom feiert. Hochamt für Adam Hill und seine Familie; 8 Uhr in der Stadtkirche Hochamt für Jakob Hofmann, seine Eltern und Geschwister.

Donnerstag, Fest des hl. Karlos, um 7 Uhr: Bittprozession vom Dom aus, am Schluß derselben heil. Messe in der Stadtkirche.

Freitag 7 1/2 Uhr in der Stadtkirche feiert. Hochamt für Domkaplan Jakob Hill; 8 Uhr in der Stadtkirche Hochamt für Domkaplan Reuß und Angehörige.

Sonntag 7 1/2 Uhr in der Stadtkirche feiert. Hochamt für Randaerna Rook.

Am 4. Uhr nachmittags: Gelegenheitsamt zur H. Reich.

Am nächsten Sonntag wird das Fest des hl. Georg, des Patrons der Domkirche und der Diöcese gefeiert.

Bereinsnachrichten.

Kathol. Gesellenverein. Sonntag, den 21. April: Die Mitglieder werden auf den Vaterländischen Abend in der „Alten Volk“ eingeladen und zur Teilnahme aufgefordert. Die Veranstaltung beginnt abends 8 Uhr.

Kathol. Bekleidungsverein. Sonntag, den 21. April, nachmittags um 5 1/2 Uhr: Versammlung für den jüngsten Jahrgang. Wegen des Vaterländischen Abends der Kathol. Vereine Limburgs findet abends keine Vereinsversammlung statt.

Kathol. Kaufmännischer Jugendverein. Sonntag, den 21. April: Die Versammlung fällt aus. Die Mitglieder nehmen teil an dem Vaterländischen Abend in der „Alten Volk“.

Verein kathol. kaufmännischer Gehilfen und Beamten. Sonntag, den 21. April 4 1/2 Uhr: Abend, danach Hauptversammlung mit Auswahl des Vorstandes.

Kathol. Mädchenverein. Freitag, den 20. ds. Mts. 4 1/2 Uhr: hl. Messe zu Ehren der Mutter vom guten Rat und gemeinschaftl. Kommunion der Mitglieder in der Kapelle des Doppelstifts.

Verantwortl. für die Ausgaben: A. D. C. v. Limburg.



Deine Todessunde schlug zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie;
Den Heldenstod fürs Vaterland
Hast du gelitten in fernem Land.
Deine Sehnsucht war: Heimkehr in's Vaterhaus,
Nun ruhest du in fremder Erde aus.
Wir hoffen fest auf ein Wiedersehen!
Doch bald war es um dich geschehen!
Nun ruhest du in fremder Erde aus,
Wer dich gekannt, fühlt unsern Schmerz!

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein einziger, innigstgeliebter Bruder, unser unvergeßlicher Nefte und Vetter

Hans Schwerdel

Pionier in einem Minenwerfer-Bataillon,

im jugendlichen Alter von 20 Jahren in den heißen Kämpfen im Westen am 5. April durch einen Granatsplitter ins Herz auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Wir empfehlen die Seele des teuren Gefallenen dem hl. Meßopfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen.

In tiefem Schmerz:

Lehrer Heinrich Schwerdel und Angehörige.

Oberweyer, Limburg, Königshofen, Niederhadamar, Hund-sangen, den 1. April 1918. 3673

Das feierliche Requiemamt findet am Montag, den 22. April, morgens 7 1/4 Uhr im hohen Dome zu Limburg statt.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!



Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, treuer, herzensguter Sohn und Bruder

Jacob Bernhard Schneider

Musketier im Inf.-Regt. 53, 12. Komp.,

am 22. März im 21. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Wir bitten um ein andächtiges Gebet für seine Seelenruhe.

In tiefem Schmerz:

Familie Frau Franz Schneider Witwe.

Niederbrechen, Frankreich u. Elville, den 19. April 1918.

Das Seelenamt findet Montag, den 22. April, morgens 7 Uhr statt. (3671)

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht 12 1/2 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager, Schwiegerohn, Onkel und Neffen, Herrn

Josef Becker

Steinhauer

im Alter von 46 Jahren, wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, in die Ewigkeit zu sich zu rufen.

In tiefer Trauer:

Frau Josef Becker, Kinder und Angehörige.

Limburg, den 19. April 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. April, 2 1/2 Uhr statt. (3672)

Kreisarbeitsnachweis, Limburg.

„Walderdorfer-Hof“, Fahrgasse Nr. 5.

Weibliche Abteilung:

Es finden für sofort und 1. Mai Stellungs:

Haus- und Alleinmädchen, Zimmer- und Küchenmädchen, Stützen, Köchinnen, Beköcherin, Kindermädchen, Monatsmädchen, kräft. Mädchen für Landwirtschaft, Wäschefrauen, Arbeiterinnen.

Es suchen Stellungs:

Mehrere Bürogehilfinnen.

Verkaufe 2 gute gebrauchte

Betten

und zwei

Bettstellen.

Offerten unter 3639 an die Expedition.

Dabei drei deutsche Schäferhunde (6 Wochen alt), zwei Welpen à 35 Mk., ein Mutterhund 30 Mark, abzugeben. Mutter reinrassig gedeckt.

Hilkebrand, 3637

Badenburger, Ziegelschmelzwerk.

Grosser Vorrat in allen Größen

la. Email-Guss- und Stahlblech-Kessel

mit dazu passende Kesselmantel, ferner

la. Jauchepumpen u. hölz. Jauchefässer

sowie

Triumph-Buttermaschinen und Räucherapparate.

Louis Ullmann II.

Leder-, Eisen- und Maschinen-Handlung

Westerburg, Marktplatz. Telefon Nr. 17.

Junge frischmelende Ziegen mit Eimern zu verkaufen. 3651

Wilmars, Hausnummer 159.

Wachsaamer Hossund zu verkaufen. 3647

Zu erfragen Exp.

40-50 Jahre alte Weißbinderdielen zu verkaufen. 3680

Näh. Exp. d. Bl.

Kleines Familienhaus zu kaufen gesucht. 3604

Von wem sagt die Exp. d. Nahl. Boten.

Bruteier

von prämierten Hühnern.

Byandottes, weiß und reibbusch, Rhodoländer, Italiener, elb, Silberstrafel à Stück 80 Pf.

Walter Flocke, Freiländer. 3317

Ein gut erhaltenes

Sofa

zu verkaufen. Auskunft beim Rührer, Oranienstein. 3649

Eine Salon-Einrichtung mit Plagmangel zu verkaufen: 1 Sofa mit Limban, 2 Sofa-Stühle, 1 Tisch, 1 Salon-Schrank, 4 Stühle, 1 Spiegel mit Konsole, 2 Säulen und 1 Teppich.

Näheres Amt. Oppen jr., Friedhofen.

Saurefässer

Ganbarkeit, fruch auf Lager.

Josef Beck, Rührer, Delfenkirchen. 3594

Starker vierrädriger Handwagen zu verkaufen. 3544

P. Weyer, Montabaur, Bahnhofstraße 8.

Erbseisenreiser, Bohnenreiser,

sowie

Buchenscheitholz

empfehlen

Münz & Brühl, Limburg.

Ein noch erhaltenes, leichtes Halbverdeck preiswert zu verkaufen. Näh. Bahngasse 1. 3684

Durch ständige Neu-Eingänge

in Damen- und Kinder - Hüten

sind wir in der Lage jedem Geschmack weitgehendst Rechnung zu tragen

Beste Bezugsquelle für Modistinnen

Warenhaus Geschwister Mayer



Da gingst von uns mit schwerem Herzen
Und holltest auf ein Wiederseh'n.
Doch grösser sind jetzt unsere Schmerzen,
Denn dieses kann nicht mehr gescheh'n.
So ruh' in Gott, du Liebes Herz,
Du hast den Frieden, wir den Schmerz.

Unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser
innigstgeliebter Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Cousin, der

Gefreite

Georg Sehr,

Fuß-Artillerie-Regiment 31, 4. Batterie,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

nach 44 monatlicher treuer Pflichterfüllung am 6. April infolge eines
Granatschusses im Alter von 29 Jahren den Heldentod fürs Vater-
land gestorben ist.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen
in deren Namen:

Josef Sehr, Wagnermeister.

Oberweyer, Mazedonien, den 19. April 1918.

Das Traueramt findet Montag morgen um 7 Uhr in der Pfarrkirche zu
Oberweyer statt. 3683



Tieferschüttet erhielten wir die überaus traurige Nachricht, daß
unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landsturmann

Joseph Caspari

in einem Infanterie-Regiment

in den schweren Kämpfen im Westen am 28. März 1918 nach treuer
Pflichterfüllung im blühenden Alter von 26 Jahren sein Leben lassen mußte.

In tiefstem Schmerz:

Familie Jakob Caspari Sr.

Villmar, den 19. April 1918.

3691

Oberförsterei Merenberg zu Weilburg.

Freitag, den 26. April von 10 Uhr ab, kommen
in der Rülchen-Wirtschaft zu Barig aus dem
Schutzbezirk Selbenhausen Distr. 81 Rothkopf, 84
Niegel, 85, 87, 90 Scherzbach, 92 Seimbach, 99
Rehmstruth zum Verkauf:

Eichen 6 Stämme 4. u. 5. Kl. = 26 Fm.,

2 Km. Rulshaus, 12 Km. Knüppel.

Buchen 11 Stämme 4. u. 5. Kl. (Distr. 81) =

3,5 Fm., 277 Km. Scheit, 240 Km. Knüppel,

158 Km. Reiser 1, 110 3. Kl.

Nadelholz 1 Lärche (Distr. 90) = 0,7 Fm.,

506 Fichtenstangen 2. u. 3. Kl. (troden),

10 Fkt. 4. u. 5. Kl. 12 Km. Rulshaus und

Knüppel (2 Meter lang), 17 Km. Knüppel,

126 Km. Reiser. 3688

Zu mieten gesucht:

**Ingenieur sucht
möbl. Zimmer**

mit Bad, mit Klavier,
Off. mit Preisangabe unt.
3627 an die Exp. etc.

Schöne 3 Zimmerwohnung

mit Zubehör von pensionierten
Beamten zum 1. Juni oder
Juli zu mieten gesucht.

Schriftl. Angeb. unt. 3697
an die Exp.

Schön möbl. Zimmer

von Offizier mögl. sofort zu
mieten gesucht.

Off. unt. 3689 an die Exp.

des Rast. Voten.

Möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung in Lim-

burg oder Umgebung zu mieten

gesucht. Off. u. 3681 a. d. Exp.

Zimmer

in gutem Hause gesucht. Elektr.

Beleuchtung.

Angab. unt. 3682 a. d. Exp.

Bräutein sucht einfach

möbliertes Zimmer

mit etwas Kochgelegenheit.

Schriftl. Angebote unt. 3630

an die Geschäftsst.

Alleinstehende Beamten-

witwe von auswärts, sucht

2 Zimmer und Küche, nebst

Speise- und Keller in an-

ständigem Hause.

Offerten unt. 3695 an die

Exp. d. Bl.

Sitzung der Stadtverordneten

zu Limburg a. d. Lahn.

Freitag, den 26. April, nachmittags 4 Uhr,

findet eine Stadtverordneten-Sitzung mit nachstehender
Tagesordnung statt, wozu ergebenst einladet.

Limburg, den 19. April 1918.

2777

Der Stadtverordneten-Vorsitzer:

Josef Flügel.

Tagesordnung:

1. Bereidigung und Verpfichtung des zum
Magistratschöffen wiedergewählten Johann
Georg Bröck;
2. Wahl zweier Kandidaten zum Amt eines
Ortschöffen anstelle des Randmanns Anton
Payer, der sein Amt aus Gesundheitsrück-
sichten niedergelegt hat;
3. Feststellung des städtischen Haushaltsplanes
für 1918 gemäß § 76, Absatz 2 der Städte-
Ordnung;
4. Erwerb des Wolf-Priester'schen Gaudewerks
in der Brückendorfstraße. (3690)

Zur Vorprüfung einzelner Gegenstände werden
eingeladen: auf Donnerstag, den 25. April er.
Nachmittags 3½ Uhr die Wahlkommission,
Nachmittags 4 Uhr die Bau-, Finanz- und
Grundbesitzkommission. D. D.

Verteilung von Lebensmitteln. Mehlhaltige Nährmittel.

Auf den Bezugsscheint 75 der Lebensmittel-
karte werden 100 Gramm Graupen abgegeben.
Der Scheint ist bis spätestens Sonntag in einem
beliebigen Lebensmittelgeschäft abzuliefern und von
den Gewerbetreibenden bis Montag mittags 1 Uhr
im Rathaus Zimmer Nr. 11 abzuliefern.

Marmelade.

In den Lebensmittelgeschäften werden auf Nr.
78 der Lebensmittelliste 125 Gramm Marmelade
das Pfund zu 92 Pfg. abgegeben.
Limburg, den 19. April 1918. (3692)

Städt. Lebensmittelamt.

Sehe meiner werten Kundschaft bekannt, daß ich
durch Gelegenheitskauf des Materials im Stande bin,

Bilder und Photo-Karten

noch zu Friedenspreisen zu liefern.

12 Postkarten 5 Mark, für Militär billiger

G. Lind,

Inhaber des Photo-Atelier Wehlmann,

Diez a. d. Lahn. 3611

Zu vermieten:

**Erstf. Forellen-
Fischerei**

(Wetterwald) zu verpachten.

Ferd. Bender,

Waldenstraße, Schneeweiß.

Telefon 88. 3685

Zu verkaufen:

Holzpanzertopf

empfehlend und hält zum Ver-

kauf vorrätig. 3215

Friedr. Jos. Hannappel,

Hondlangen.

Hir oder Milch?

Vorzügliches Lehrbuch der

deutschen Sprache, Mt. 1,55

Nach. franko. 176

Verlag Schwarz & Co.,

Berlin 14

Zu kaufen gesucht:

Gebräuchter oder neuer
eiserner Kommod

zu kaufen oder tauschen gesucht.

Werde Angebote erbitet

H. Gänchen, 3684

Eden (Wetterwald).

Öffene Stellen:

Suche zum 1. Mai ein

sauberes, braves

Zimmer-Mädchen,

ebenfalls ein sauberes, tüchtiges

Küchen-Mädchen

Frau Bielefeld, Limburg.

Hotel „Alte Post“.

Selbständiges Mädchen

für H. Haushalt (2 Personen)

gesucht. 3625

Jos. Duet, Diez (Lahn).

Die neue Offensive

Geben erschienen! Für unsere Bezahler!

Karte des westlichen Kriegsschauplatzes.

Von Belfort bis zur Nordsee, im Westen über Paris
hinüberreichend. 28-6

Maßstab 1 : 300 000. Größe 62 : 42 cm.

Preis 65 Pfennig

Völlig neu, kein Abdruck älterer Karten.

Vorzüge: mehrfarbiger Druck, große Arbeit und
Uebersichtlichkeit trotz der großen Fülle von Ortsnamen.
Flüsse und Eisenbahnen sind eingezeichnet, Festungen
durch Rotdruck hervorgehoben.

Die überaus wohlfeile Karte, die zum Verständnis der
neuen Entscheidungsläufe unentbehrlich ist, ist in un-
serer Geschäftsstelle käuflich zu haben; im übrigen liefern
wir sie gegen Voreinsendung des Betrages.

Auch unsere Voten nehmen Bestellungen entgegen.

Verlag des Nassauer Boten
in Limburg.

Gränslein,

welche Dandelschule besucht
hat, perfect in Schreibmaschine
und Stenographie u. sonstigen
Arbeiten und schon auf
Kriegslage war, sucht baldige
Stellung in Limburg od. Um-
gebung.

Off. unt. 3694 a. d. Exp.

In seinen Haushalt nach

Schlangenberg wird für halb-

Jahr best. Mädchen oder

Kriegerfrau gef. w. Koch, f.

Kab in der Exp. 3688

Mehrere

Arbeiterinnen

für Damenschneideri ge-

sucht. 3670

A. Bonnes,

Limburg, Obere Schiede 7.

Tüchtiges 3676

Monatensädchen

für den ganzen Tag gesucht.

Zu erfragen Expedition.

Zum 1. Mai tüchtiges,

selbständiges 3675

Mädchen

gesucht.

Zu erst. Exp. d. Bl.

Küchenmädchen

zum baldigen Eintritt gesucht.

Hotel „Schloß Balmoral“.

Bad Gm. 3674

Ordentliches

Mädchen

sofort gesucht. 3407

F. Fleischer, Bad Gm.,

Waldenstraße 14.

Gesucht für sofort ein tüchtiges

Mädchen,

gute Verpflegung. 3431

Karl Winter,

Dachemburg.

Zuverlässiges braves

Mädchen

sofort gesucht. 3666

Gasthaus „Germania“

Dernbach, bei Montabaur.

Kath. ledige

Erziehungs-Gehilfen

Landwirte, Schuhmacher
und Schneidermeister —
auch Kriegsgeschädigte —
bei freier Station gesucht.

Gefuche mit Lebenslauf und
plausiblen Zeugnissen
sofort an 3510

Landeserziehungs-Hand-

werks-Verein.

Gef. m. im Westm. Stelle

als Krankenpfleger. Ad-

reiter od. Chef-Vertreter.

Ein 27 J. verb., tüchtiger,

7 J. in u. get. Stell., v. Buchh.

Seit d. Vater aufm. Stell.-B.

aus Gef. Rühf. Gehaltsanfr.

bis 3000 M. ev. freie Wohnung

3-4 Zim. Gef. Angeb. jun. an

H. Hildebrand, Dachemburg

3689

Schreiber

für Behörde per 1. Mai gesucht

Es kommen nur Bewerber

über 48 Jahre in Betracht.

Hilfsdienstvermittlung

Limburg,

Radgasse Nr. 5. 378

Arbeiter

nach Altbach gesucht.

Zu melden bei Steiger

Priester, Diez

Kirchhofstraße 9. 3607

Für einen 12-jährigen

Jungen

wird Ferienaufenthalt ge-

sucht, am liebsten bei kath.

Familie oder kath. Lehrer.

Off. mit Preisangabe an

Hotel Vittoria,

Diez. 3530

Braver Junge

kann die Konditorei erlernen.

Wilhelm Preußer,

Konditorei u. Kaffee-Gez.

3628 Limburg, Neumarkt.

Bäckereibetrieb

3667

G. Schenk, Badermeister.

Elz, Weberstr. 20.